

Tübinger Kammermusikfreunde e. V.

Samstag, 9. Juni 2018, 20:00 Uhr

Sonntag, 10. Juni 2018, 18:00 Uhr

Tübingen, Hirschauer Str. 2

KLAVIER & LIED

Kateryna Kasper – Gesang

Dmitry Ablogin – Klavier

spielen Werke von

F. Chopin, F. Mendelssohn Bartholdy und F. Hensel

Wir laden Sie, Ihre Angehörigen und Bekannten herzlich ein
(Unkostenbeitrag: 10,00 €).

Aus Platzgründen bitten wir Sie, sich anzumelden.

Lucie & Ulrich Schmid

Tel. 0 70 71 / 4 02 87 (**ab 26.05.18**)
uli.sir@web.de

PROGRAMM

Frédéric Chopin (1810 – 1849)

Mazurka cis-moll op. 50 Nr. 3

Klaviersonate Nr. 2 b-moll, op 35

Grave – Doppio movimento

Scherzo

Marche funebre. Lento

Finale. Presto



P A U S E

Ausgewählte Lieder für Sopran und Klavier von

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)



Fanny Hensel (geb. Mendelssohn Bartholdy, 1805 – 1847)



ANMERKUNGEN ZUM PROGRAMM

Frédéric Chopin

Als huschten kaum sichtbare Kobolde durch die Welt, so klingt das Finale der b-moll-Sonate op. 35. Ein gespenstischer Windhauch nur ist dieses Presto, kaum, dass es begonnen hat, ist es schon wieder vorbei. Fast möchte man meinen, dieser Satz sei Einbildung, Augenwischerei, Fata Morgana. Was Chopin beabsichtigte, war indes etwas anderes: ein Drama zu schreiben, danach stand ihm der (visionäre) Sinn. Und innerhalb dieses ästhetischen Bauplans figuriert das Finale gleichsam als Epilog der Verflüchtigung. Zuvor bereits ist der Tod in das Drama eingetreten, in Gestalt des berühmten Marche funebre. Dieses Lento, düsterer, weltabgewandter kaum denkbar, bildet den Abschluss der dreiaktigen Tragödie. Begonnen hatte diese mit einem Satz, in dem – nach einem beschwörenden und äußerst konzisen Grave-Prolog – das heroische Ringen des vorgestellten "Helden" dargestellt ist: in wilden, wildwüchsigen und wild wogenden Aufwürfen, in starken harmonischen Spannungsverhältnissen, in unbändig dahinströmenden, weit mäandernden Melodien. Die Dramaturgie der Sonate verlangt danach, dass dieses Ringen weitergeht, mit einem absurd schwierigen Scherzo von gleichsam apotheotischer Vitalität, das selbst im Trio-Abschnitt nur in überschaubaren Maßen gebremst erscheint – und das beinahe unweigerlich in die Katastrophe führt, dessen Folge und Entsprechung der Trauermarsch ist.

F. Mendelssohn Bartholdy und F. Hensel

"Die reinste und höchste Malerei in der Musik ist die, welche du auch ausübst – es kommt darauf an, den Hörer in die Stimmung zu versetzen, welche das Gedicht angibt, in der Einbildungskraft bilden sich alsdann die Gestalten nach Anlass des Textes ... deute mir an, wer außer dir dergleichen geleistet hat." Dieses Lob aus höchstem Munde wurde Carl Friedrich Zelter in einem Brief von Johann Wolfgang Goethe zuteil. In knappster Form sind damit die ästhetischen Vorgaben der "Berliner Liederschule" umrissen, als deren wichtigster Vertreter Zelter, Leiter der Berliner Singakademie und enger Freund Goethes, zu nennen ist. Die Vertonung eines Gedichtes galt danach als gelungen, wenn eine Melodie den Ausdrucksgehalt des ganzen Textes traf und somit auf alle Strophen "passte". Weiterhin sollte die Melodie eingängig und leicht nachzusingen sein. Da Felix und Fanny Mendelssohn Bartholdy seit ihrem 10. Lebensjahr Schüler Zelters waren, der sie auch in persönlichen Kontakt zu Goethe brachte, ist ihre weitgehende Bindung an die Liedästhetik der "Liederschule" verständlich. Die ersten bekannten Kompositionen der Geschwister waren zwei Liedervertonungen, die sie ihrem Vater zum Geburtstag am 10.12.1819 schenkten.



Kateryna Kasper wurde 2014/15 vom Opernstudio in das Ensemble der Oper Frankfurt übernommen. Zu den Partien nach ihrer Babypause zählen Valencienne (*Die lustige Witwe*) und erneut Antonida (*Iwan Sussanin*). In jüngerer Zeit debütierte sie mit der virtuoson Partie der Agilea (*Teseo*) in der Tschaikowsky Concert Hall in Moskau sowie in Mozarts *Requiem* mit dem London Philharmonic Orchestra und gastierte für Händels *Messiah* beim Bergen International Festival. Die ukrainische Sopranistin überzeugte in Frankfurt u. a. als Nannetta (*Falstaff*), Susanna (*Le nozze di Figaro*), Gretel, Sophie (*Der Rosenkavalier*), Tigrane (*Radamisto*), Komtesse Stasi (*Die Csárdásfürstin*), Zerlina (*Don Giovanni*) sowie Anima (*Cavalieris Das Spiel von Seele und Körper*) und stellte sich dem Publikum als Liedinterpretin vor. In

Eötvös' *Der goldene Drache* gastierte Kateryna Kasper 2015 bei den Bregenzer Festspielen und als Belinda (*Dido and Aeneas*) war sie neben der Oper Frankfurt auch beim Edinburgh International Festival und an der Los Angeles Opera zu erleben. Als Konzert- und Liedsängerin erhielt sie u. a. Einladungen zu den *Händel-Festspielen Karlsruhe*, zum *Heidelberger Frühling* und zum *Savonlinna-Opernfestival*. K. Kasper wurde u. a. mit dem Ersten Preis der Mirjam Helin International Singing Competition in Helsinki ausgezeichnet.

Dmitry Ablogin wurde von der deutschen Kritik so bezeichnet: „Er setzt immer die Musik in Szene, nie sich selbst. Sein Spiel ist hochkonzentriert und versunken in die Noten, aber nie affektiert.“ Seine ersten Lehrer waren Tamara Mezhlumova und Kyra Shashkina. Später studierte er bei Prof. Vladimir Tropp an der Moskauer Gnessinakademie, die er 2012 mit Auszeichnung abschloss. Seine Musikausbildung setzte er an der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst fort, wo er in der Hammerklavierklasse von Prof. Jesper Christensen studiert. D. Ablogin ist Preisträger der folgenden internationalen Wettbewerbe: 1. Preis beim Igumnow Wettbewerb (Lipezk, Russland), 1. Preis beim N. Rubinstein Wettbewerb (Paris), 1. Preis beim Vera Lotar-Shevchenko Wettbewerb (Novosibirsk, Russland), 1. Preis beim „Germany Piano Open“ Wettbewerb (Hannover). Er ist zu Gast bei vielen internationalen Musikfestivals, wo er als Solist auftritt, Kammermusik spielt und unterrichtet. Darunter beim „Ars Longa“ in Moskau, Internationale Kammermusikwoche in Böhlen, Thüringen, „Piano Loop Festival“ in Split, Kroatien, „Amici dell'arte“ in Wiesbaden, „Gegen den Strom“ in Bad Ems, Deutschland, Cassalmaggiore International Festival, Italien. Er widmet sich auch dem Bereich der Kammermusik. Als Kammermusikpartner kooperiert er ständig mit Manuel Fischer-Dieskau, Maryana Osipova, Clara Pouvreau und dem Eliot Streichquartett. Darüber hinaus konzertiert er im gesamten europäischen Raum.



Vorschau:

21./22. September 2018
Eliot-Quartett
im Hause Gregor
(Termin noch nicht bestätigt)

20./21. Oktober 2018
April Frederick, Sopran
Eric McElroy, Klavier
im Hause Wörz

10./11. November 2018
Eva Schall, Violine & Jakob Schall, Cello
Hannah Wagner, Bratsche
im Hause Gregor

21./22. Dezember 2018
Imke Lichtwark & Katharina Groß, Klavier
Jürgen Wicht, Puppenspieler
im Hause Brückmann